

LOBDENGAU } MUSEUM LADENBURG



Museumsbrief 2017

Liebe Freunde des Lobdengau-Museums, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der dritte Museumsbrief des Lobdengau-Museums soll Sie über Aktivitäten in den vergangenen beiden Jahren informieren. Drei Schwerpunkte bestimmten die Arbeit in den Jahren **2015** und **2016**:

- Die Stärkung des museumspädagogischen Angebots
- Die Aufarbeitung wichtiger, bislang unbekannter schriftlicher und archäologischer Quellen zur Geschichte Ladenburgs und der zugehörigen Herrschaftsgebiete
- Die Öffnung des Bischofshofes für musikalische, literarische und künstlerische Veranstaltungen mit regionalem Bezug

In Jahr 2016 musste das Veranstaltungsprogramm des Museums wegen notwendiger Sparmaßnahmen stark eingeschränkt werden. Dennoch konnten wir auch in den vergangenen Monaten den Besuchern neue Attraktionen bieten.

Museumspädagogik

Denkwerk

Schulklassen setzen sich mit den Inhalten der beiden ‚**Denkwerk-Ausstellungen**‘ (s. u.) auseinander. Dabei halfen ihnen die von Frau Sandra Barthel (Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg) entwickelten Fragebögen für Gruppenarbeiten von Schulklas-

sen. An der Entstehung der Ausstellung beteiligte Schüler organisierten öffentliche Führungen.

Der ‚Römerkoffer‘

Zahlreiche Spenden aus der Bürgerschaft unserer Region ermöglichten das museumspädagogische Projekt „Römerkoffer“. Das Ensemble setzt sich aus wertvollen Repliken und originalen archäologischen Funden aus LOPODUNUM zusammen. Die Objekte repräsentieren einen Querschnitt der Alltagsgegenstände, die in der Civitas Ulpia Sueborum Nicrensium gebräuchlich waren. Ein Leitfaden bietet dem Pädagogen eine Erläuterung zu Bedeutung und Funktion der Stücke. Der Römerkoffer wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das Angebot erfreut sich eines regen Zuspruchs durch Kindergärten, Schulen und Besuchergruppen.

Secundus Alba

Die Mitmach-Aktionen des geprüften Limes-Ciceronen Jürgen Kettner, der als Hilfstruppensoldat **Secundus Alba** das Leben in der römischen Provinz anschaulich vermittelt, erfreuen sich bei Schulen und Kindergärten großer Beliebtheit!

Latein ist fein

Starken Zuspruch erfahren die Führungen ‚**Latein ist fein**‘ des Altphilologen Hartmut Dietrich, der die Sprache der Römer zum Leben erweckt.

Lernort für Schüler, Studenten und Berufsanfänger

Pädagogen nutzen die Räume des Museums zunehmend für den Geschichtsunterricht am ‚außerschulischen Lernort Museum‘. Die ‚Arbeitsgemeinschaft Archäologie‘ am **Life-Science Lab** des DKFZ Heidelberg hat mit dem Museum mehrere Wochenendveranstaltungen durchgeführt. Im Museum wurden **Lehrveranstaltungen** und mehrstündige Praktika von Dozenten unterschiedlicher Hochschulen mit den Studierenden durchgeführt (Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Seminar für Alte Geschichte der Universität Mainz, Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen).

Drei Schüler absolvierten jeweils einwöchige **berufsorientierende Praktika** (BOGY), und drei graduierte Studierende sammelten über einen Zeitraum von mehreren Wochen **berufspraktische Erfahrungen**.

Christbaum

Erstmals geschah es im Advent des Jahres 2012, und mittlerweile ist es zur Tradition geworden: Schüler der Dalberg-Schule fertigen Christbaumschmuck an und fixieren ihn in den Zweigen eines großen Baumes. Den stellen die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs nicht nur vor dem Museum auf; sie helfen den Grundschulern mit einem Hubwagen auch beim Schmücken!



Forschung

Kooperationsvertrag mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Zu Beginn des Jahres 2015 besiegelten das Lobdengau-Museum und die Universität Heidelberg die bereits sehr lebendige Zusammenarbeit durch eine Kooperationsvereinbarung. Das Dokument wurde im Museum von Prof. Dr. Bernhard Eitel (Rektor der Universität Heidelberg), Prof. Dr. Christian Witschel (Geschäftsführender Direktor des Heidelberg Center for Cultural Heritage) einerseits und von Bürgermeister Rainer Ziegler und dem Leiter des Lobdengau-Museums andererseits unterzeichnet. Auf dieser Grundlage wollen das Museum und die Universität die Erforschung aller Epochen der Ladenburger Stadtgeschichte intensivieren. Studenten der Ruperto Carola wird außerdem die Möglichkeit geboten, museologische Qualifikationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu erwerben.

Ausstellungsvorbereitung mit der Universität Heidelberg und der Landesarchäologie

Gemeinsam mit dem ‚Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH)‘ sowie mit Experten der Universität Heidelberg und der Archäologischen Denkmalpflege Baden-

Württemberg wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Konzept und den wissenschaftlichen Rahmen für eine Ausstellung entwickelt. Im Mittelpunkt der Präsentation **„Große Welten – kleine Welten. Ladenburg und der Lobdengau zwischen Antike und Mittelalter“** stehen archäologische Zeugnisse und Grabungsergebnisse aus der Stadt und ihrer näheren Umgebung. Es sollen aber auch Objekte aus der weiteren Umgebung gezeigt werden, die von zahlreichen Sammlungen und Museen zur Verfügung gestellt werden. Für dieses ambitionierte Projekt wird ein reich illustrierter Begleitband in der neuen Reihe LARES (s.u.) vorbereitet.

Bearbeitung der römischen Münzfunde

Das Museum profitiert von den Forschungen des **„Heidelberger Zentrum für Antike Numismatik“** am Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg. Im Rahmen des Projektes **„Der spätantike Münzhorizont in der Rhein-Neckar-Region – Dokumentation und historische Interpretation“** hat Frau Dr. Susanne Börner die spätrömischen Fundmünzen aus LOPODUNUM bestimmt und wissenschaftlich ausgewertet. Jüngst erreichte uns von der Forschungsstelle die erfreuliche Botschaft, dass in den kommenden Monaten auch der übrige (mittelkaiserzeitliche) Fundmünzbestand aus LOPODUNUM bearbeitet werden soll!

Projekt zur „Iuppitergigantensäule aus dem Brunnen“

Das Projekt **MUSIEKE** (Multidimensionale Sicht- und Erfahrbarmachung von Kulturerbe) wurde durch Mittel der **„Heidelberg Karlsruhe Research Partnership (HEiKA)“**, finanziert, einer „Forschungsbrücke“ zwischen den Universitäten Heidelberg und Karlsruhe. Die Koordination der Aktivitäten lag beim Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaften und Studium Generale (ZAK) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in Kooperation mit dem Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH). Das **interdisziplinäre Pilotprojekt** widmete sich der wissenschaftlichen Bearbeitung und virtuellen Präsentation der Iuppitergigantensäule von Ladenburg, die im Jahre 1973 unter schwierigen Bedingungen von Dr. Berndmark Heukemes aus einem römischen Brunnen geborgen werden konnte. Beteiligt waren das Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg, das Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPF) am KIT, die Geoinformatik sowie das Forensic Computational Geometry Laboratory (FCGL) an der Universität Heidelberg und das Lobdengau-Museum. Die wissenschaftliche Bearbeitung wurde vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart unterstützt. Im Rahmen des Projektes wurde die Säule mit einem besonders leistungsfähigen

Scanner dreidimensional erfasst. Ergebnisse des interdisziplinären Projektes haben wir u.a. auf der internationalen Fachtagung ‚**Museen – Orte des Authentischen**‘ der Leibniz-Gemeinschaft (3./4. März 2016) in Mainz vorgestellt (Publikation durch den Veranstalter in Vorbereitung).

Die Ladenburger Fischsoßenamphore

Im Rahmen der Vortragsreihe ‚Akademische Mittagspause: 5300 Jahre Schrift‘ in der Heidelberger Peterskirche wurde ein besonderer archäologischer Fund aus LOPO-DUNUM vorgestellt: ‚**Lukullischer Import – Eine Verpackung mit Inhaltsangabe aus dem römischen Ladenburg**‘ (A. Hensen 19. Mai 2015). Die Publikation der Veranstaltung, die vom Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“ und vom Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH) organisiert wurde, ist in Vorbereitung.

Erfassung und Bearbeitung römischer Steindenkmäler

Der Wiener Archäologe Dr. Ortoff Harl und seine Frau Dr. Friederike Harl waren mehrere Tage im Museum zu Gast (2015), um die ausgestellten römischen Steindenkmäler für die wissenschaftliche **Bilddatenbank UBI ERAT LUPA** zu erfassen. Fotos und Informationen zu den Objekten sind nun frei zugänglich: <http://www.ubi-erat-lupa.org/>

Auch die bislang unbearbeiteten **steinernen Architekturfragmente** der Römerstadt erfahren nun eine wissenschaftliche Würdigung: Der Archäologe Prof. Dr. Johannes Lipps (Universität Tübingen) veranlasste die zeichnerische und fotografische Dokumentation der Objekte und bereitet deren Veröffentlichung vor. Einige der z. T. herausragenden Funde sollen künftig im Museum präsentiert werden.

Erneut wurde ein **zweitägiger Workshop** auf Initiative des HCCH der Universität Heidelberg in Verbindung mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, der Universität Tübingen und dem Lobdengau-Museum durchgeführt (25./26. Februar 2016). Zahlreiche Experten stellten an den beiden Tagungsorten Mannheim und Ladenburg neue Forschungen zu **Römischen Steindenkmälern** vor.



Sonderausstellungen

„Dagoberts Ladenburg“ und „Kampf um Ladenburg“

Das Projekt **„Denkwerk Mittelalter“** unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Peltzer (Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde) wurde durch die **Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart** gefördert. In Kooperation mit Dozenten vom Institut für Europäische Kunstgeschichte und Lehrern des Carl-Benz-Gymnasiums Ladenburg sowie des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums Heidelberg wurden Schüler an Methoden der historischen Forschung herangeführt. Im Rahmen dieses ungewöhnlichen Projektes war dem Lobdengau-Museum die Rolle eines ‚Experimentierfeldes‘ zur Geschichte des Mittelalters zugeordnet:

Zu den Höhepunkten des Projektes gehörte die Vorbereitung von zwei Ausstellungen zur mittelalterlichen Epoche der Stadt: Dabei wählte die Museumsleitung gemeinsam mit Dozenten, Schülern und Studenten bislang unbearbeitete archäologische Objekte aus den Magazinen aus. Die Stücke wurden professionell restauriert und mit Unterstützung von Experten verschiedener Einrichtungen der Universität sowie der Heidelberger Akademie der Wissenschaften untersucht. Bedeutende Leihgaben stellten das Badische Landesmuseum Karlsruhe, das Generallandesarchiv Karlsruhe, das Hessische Staatsarchiv Darmstadt und das Niedersächsische Landesarchiv Hannover zur Verfügung.

„Dagoberts Ladenburg. Über Reste des Frühen Mittelalters“ (2015/2016)

befasst sich mit der Siedlungsentwicklung im 6. und 7. Jahrhundert sowie mit den Anfängen der Stadtwerdung und der Frage nach der Stadtherrschaft. Wichtige Exponate sind eine zwar gefälschte, dennoch hochinteressante Urkunde zu den Anfängen der Stadt sowie wertvoller Frauenschmuck und Waffen, die aus dem fränkischen Reihengräberfeld bei der ehemaligen Kirche St. Martin in Ladenburg stammen.

„Kampf um Ladenburg. Zwischen Bischof und Pfalzgraf 1200-1400“ (2016)

Thematisiert die Auseinandersetzung zwischen den Bischöfen von Worms einerseits und den Pfalzgrafen bzw. Kurfürsten andererseits um die Herrschaft über Ladenburg in der Zeit des Hohen Mittelalters. Zu den besonderen Ausstellungsstücken gehören die ältesten Siegel mit dem Stadtwappen sowie wertvolle Gefäße und Waffen, die insbesondere im Bereich der Adelshöfe ausgegraben worden sind.

„Der gehobene Schatz“

In dieser jungen Reihe von „Studioausstellungen“ werden in loser Folge bislang unbekannte, neu bearbeitete Stücke bzw. Objektensembles des Museumsbestandes vorgestellt. In den vergangenen beiden Jahren gab es kleine Präsentationen zu folgenden Themen:

- **„Der Fasan von LOPODUNUM“**
- **„In Marmor gemeißelt“**
- **„Die Bauernwehr vom Martinstor“**
- **„Das Solarium aus einer römischen Villa Rustica bei LOPODUNUM“**
- **„Postumus kommt selten allein – ein römischer Münzhort unter dem Rathaus.“**

Weitere wichtige ‚Zugpferde‘ des Programms waren wieder die Sonderausstellungen in den neuen Räumlichkeiten der ehemaligen ‚Wohnung Heukemes‘:

- Fotoausstellung **„Menschen, Museen, Monumente“** von Dr. Peter Hilger (2014/15).

- Petra Nödel und Noémie Reichert: **„Malerei trifft Haute Couture. Leinwand und Papier (2015)“** mit einer ungewöhnlichen Modenschau am Internationalen Museumstag (s.u.).
- Lutz Dransfeld: **„Grenzen künstlerisch zusammenführen“ (2015/16)** mit einem Künstlergespräch am 15. Januar 2016 (moderiert von Michaela Buchheister)
- Eberhard Bitter: **„Dabei liegt der einzige Halt im Loslassen“**, organisiert vom Kunstverein Ladenburg e.V. Anlässlich der Vernissage am 4. März wurde im ‚Mithraskeller‘ vom zeichnenden Künstler und zwei Tänzern eine ungewöhnliche Performance geboten!

Das Museum als Leihgeber

Das Museum war wieder mit Leihgaben und Textbeiträgen an Ausstellungen anderer Einrichtungen beteiligt. Hierzu gehören z. B. die Präsentationen „Ein Traum von Rom“ (Landesmuseum Württemberg 2014/15), „Die Zähmung des Wolfes“ (Stadtmuseum Sachsenheim 2015/16), „Der Arzt, dem alle vertrauen. Medizin in der Antike“ (Limesmuseum Ruffenhofen 2014/15), „Ortsalphabet“ (Neckarhausen 2015/16), „Der Vordere Odenwald in der Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts (Museum Reinheim 2016), Präsentation „Homo Heidelbergensis“ (Heidelberger Akademie der Wissenschaften, seit 2014).



Weitere Veranstaltungen

Die Internationalen Museumstage

Am 17. Mai 2015 und am 22. Mai 2016 öffnete der Bischofshof wieder seine Pforten und bot kostenfrei ein abwechslungsreiches Programm für Erwachsene und Kinder.

Das **Collegium Transrhenanum (terraplana)** und der **Auxiliarsoldat Secundus Alba** boten an beiden Terminen zahlreiche Mitmachaktionen und Vorführungen unter dem Motto ‚Das Leben im antiken LOPODUNUM‘. In Sonderführungen des Heimatbundes Ladenburg wurden besondere Themen der Stadtgeschichte vermittelt; die Stiftung Lobdengau-Museum und der Heimatbund Ladenburg e. V. sowie die Lobdengau-Brauerei sorgten für das leibliche Wohl. Erneut wurden **Träume aus Papier** geboten, eine eindrucksvolle Modenschau mit den filigranen Papiergewändern von Noémie Reichert (2015). Auf **akustische Reisen** in die Vor- und Frühgeschichte wurden die Gäste von Hartmut Dietrich und Ralf Gehler (Musica Romana) mitgenommen (2016): Ersterer führte die Gäste in der Sprache der Römer durch die Antike, letzterer beeindruckte mit einer Vorführung von Musikinstrumenten aus unterschiedlichen Epochen.

‚Was hält mich fest in dieser Stadt‘

fragte sich die Lyrikerin Gerhild Michel. Sie war am 10. Mai 2015 erneut zu Gast im Bischofshof und rezitierte im Rahmen einer **Konzertlesung** mit der Cellistin Dorothea von Albrecht eine Auswahl ihrer Werke.

‚Bei den Alten Römern‘

war das Thema einer Vorleseaktion für Kinder, die mit der Stadtbibliothek am 15. Februar 2016 durchgeführt wurde.

Die Zukunft der Sebastianskapelle

Der Rotary Club Schriesheim-Lobdengau lud am 27. Oktober 2016 zu einer Informationsveranstaltung in die **Sebastianskapelle**, die einst zum Hof der Bischöfe von Worms gehörte: Bürgermeister Rainer Ziegler, Dr. Johannes Wilhelm und Prof. Dr. Matthias Untermann informierten vor Ort sowie bei einem anschließenden Gespräch im Mithras-Keller des Museums über die kunsthistorische Bedeutung des Bauwerkes und den Stand der Planungen zur Sanierung des Kleinods.



Schriftenreihe LARES

Anlässlich des Internationalen Museumstages 2016 wurde der Pilotband einer neuen Schriftenreihe aus der Taufe gehoben, der den Namen **LARES** (**L**adenburger **R**eihe zur **S**tadtgeschichte) trägt. **LARES** nannte man in römischer Zeit die häuslichen Schutzgötter, die über das Leben der Familie wachten. So hoffen wir, dass der aus einem Wortspiel entstandene Name auch für diese Schriftenreihe ein günstiges Vorzeichen sein wird.

Dieses Organ soll fortan die Aktivitäten des Lobdengau-Museums begleiten und unterstützen. In loser Folge werden in monographischer Form historische und archäologische Themen behandelt, die Gegenstand der ständigen Präsentation oder der Sonderausstellungen dieses Hauses sind. Dem Museumsbesucher wollen wir so die Möglichkeit bieten, sich über den aktuellen Forschungsstand zu bestimmten Epochen und Sachverhalten der reichen Geschichte Ladenburgs und der Region zwischen Rhein und Neckar zu informieren. Andere Leser werden durch die Lektüre vielleicht zum Besuch der Stadt und des Museums animiert.

Der erste im Verlag ‚Edition Ralf Fetzler‘ erschienene, reich bebilderte Band hat den Titel ‚Das große Forum von LOPODUNUM‘. Archäologen, Historiker und Bauforscher präsentieren darin die neuesten Forschungsergebnisse und Rekonstruktionsversuche zum größten römischen Gebäudekomplex unseres Bundeslandes. Der zweite Band der Reihe LARES befindet sich bereits in Vorbereitung.

Öffentlichkeitsarbeit

Intensiv begleitete die Berichterstattung der regionalen Medien die Veranstaltungen des Museums (v.a. Rhein-Neckar-Zeitung, Mannheimer Morgen, Ladenburger Zeitung, Ladenburgblog). Funk und Fernsehen berichteten auch überregional in Form von Nachrichtenbeiträgen und Dokumentationen. Diese Sendungen wurden von ARD, ZDF, ARTE, SWR (Rundfunk, TV), Bayerischer Rundfunk, RNF und SERVUS TV - z. T. auch in Wiederholung - ausgestrahlt.



Modernisierungen

Beleuchtung

Das Gebäudemanagement der Stadt hatte unter der Leitung von Herr Götz Speyerer bereits den neuen Sonderausstellungsbereich mit einem modernen, energieeffizienten Beleuchtungssystem ausgestattet. Dieses Konzept wurde nun auch bei der Ertüchtigung des ehemaligen Weinkellers der Wormser Bischöfe umgesetzt: Der ‚Mithrasraum‘ präsentiert aussagefähige Inschriften des antiken LOPODUNUM sowie spektakuläre Bildnisse und Weihungen der römischen Religion. Die Exponate werden nun in einem besseren Licht und zugleich energieeffizient inszeniert.

Informationsstele

Eine moderne, beleuchtbare Stele vor dem Museumseingang wurde anlässlich des Internationalen Museumstages 2015 eingeweiht (s. u. ‚Stiftung Lobdengau-Museum‘).

Außenstelle ‚Forum Metzgergasse‘

Auf der Grundlage neuester Forschungen wurden die Erläuterungstafeln zu den konservierten Ausgrabungen im Bereich des Kastell-Prätoriums und des Eingangs zum Forum vorgestellt. Die modernen Grafiken, in die auch Ergebnisse der Visualisierung von Jürgen Süß (Mediacultura) integriert wurden, hatte das Büro ‚Wegweiser‘ (Welsch) erstellt. Einen Teil der Kosten übernahm der Heimatbund Ladenburg.

Erfassung des Bestandes

Nach Abschluss des Katalogs aller Exponate der permanenten Ausstellung wurde die Dokumentation und Neuordnung aller magazinierten Objekte in Angriff genommen. Die Erfassung der archäologischen Funde und die Ordnung der zugehörigen Grabungsdokumentation, zu der auch der Nachlass der Notizen von Berndmark Heukemes gehört, konnte durch Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart abgeschlossen werden.

Zusammenarbeit mit dem Automuseum Dr. Carl Benz

Die beiden Ladenburger Museen möchten künftig enger zusammenarbeiten: Sie gewähren den Besuchern wechselseitig einen Rabatt auf den Eintrittspreis im jeweils anderen Haus. In den Eingangsbereichen der Museen sind nun Vitrinen platziert, in denen wechselnde Exponate des anderen Hauses vorgestellt werden. Von diesen und weiteren geplanten Maßnahmen versprechen wir uns Synergieeffekte für den Ladenburger Kulturtourismus.



Besucherentwicklung

5580 Gäste besuchten im Jahr 2015 einzeln oder im Rahmen von Gruppenveranstaltungen das Museum; 5324 Personen waren es im Jahr 2016. Damit hat sich die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre bei einem leichten Rückgang in jüngster Zeit stabilisiert (2014: 5924 Gäste; 2011: 3608 Gäste). Zwei Tendenzen, die sich bereits in den vorangehenden Jahren abzeichneten, haben sich verfestigt: Besuchergruppen reisen aus größeren Distanzen an und nutzen zunehmend Angebote außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Dies stellt die Museumsleitung oft vor erhebliche organisatorische Herausforderungen.

Ehrenamtliches Engagement, Spenden, Schenkungen, Leihgaben

Schenkungen, Leihgaben und Spenden

Das Museum profitierte auch in den vergangenen beiden Jahren von Schenkungen, Leihgaben und Spenden. Die Zuwendungen kommen aus der Bürgerschaft der Region und von verschiedenen Institutionen. Ihnen gilt unser herzlicher Dank:

Frau Lore Blänsdorf, Herr Dr. Meinrad Georg, Herr Dr. Peter Hilger, Herr Andreas Huben, Herr Dr. Wolfgang Jentsch, Herr Jürgen Kettner, Frau Gudrun Laible, Herr Herrmann Mayer, Herr Mike Metz, Frau Simone Rau, Herr Michael Salinger, Herr Prof. Dr. Klaus Wayss, Daimler und Benz-Stiftung, Heimatbund Ladenburg e. V., Initiative ehemaliger Lehrer des Carl-Benz-Gymnasiums, Rotary Club Schriesheim-Lobdengau, Volksbank Kurpfalz.

Stiftung Lobdengau-Museum

Die Stiftung ermöglichte die Errichtung einer modernen, beleuchtbaren Informationsstele vor dem Museumseingang, die anlässlich des Internationalen Museumstags 2015 eingeweiht wurde. Die technische Umsetzung ist maßgeblich Herrn Michael Salinger zu verdanken, dem Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung.

Eine zweitägige Landpartie für Hobbykutscher hat Andreas Huben, Mitglied des Stiftungskuratoriums, gemeinsam mit dem Pferdesportverein Heidelberg-Ladenburg organisiert. Dabei wurde er vom Automuseum Dr. Carl-Benz und örtlichen Gastronomen, vom ‚Gutshof Ladenburg‘ im Rosenhof, vom Heimatbund Ladenburg e.V. und vom Lob-

dengau-Museum unterstützt. Der Erlös der erfolgreichen Benefiztour kam der Stiftung zugute. Derzeit entwickelt die Stiftung gemeinsam mit dem Museum das Konzept für einen ‚Museumsgarten‘.

Heimatbund Ladenburg

Im Frühjahr 2016 wurde der alte Kooperationsvertrag zwischen dem Heimatbund Ladenburg e. V. und der Stadt Ladenburg aufgehoben und durch eine neue Vereinbarung ersetzt, die der neuen organisatorischen Situation des Hauses sowie den aktuellen Erfordernissen und Aufgaben einer sich entwickelnden Kultureinrichtung Rechnung trägt. Die Mitglieder des Heimatbundes organisierten in bewährter Form den Aufsichtsdienst und boten Gruppenführungen an.

Das Museum lebt vom Interesse seiner Besucher und vom Engagement der Partnerinstitutionen. Ihnen und den Kolleginnen und Kollegen der Ladenburger Stadtverwaltung möchten wir für die Treue danken, besonders aber den Damen und Herren, die sich im Ehrenamt für das Museum einsetzen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute für das Jahr 2017 !

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Andreas Hensen

Dr. Andreas Hensen
Leiter des Lobdengau-Museums
der Stadt Ladenburg

Ladenburg im Januar 2017



Bildnachweise: A. Hensen, L. Dransfeld, R. Fetzer, P. Hilger, F. May, J. Süß, Collegium Transrhenanum.